



Natalia Hahn
Katja Reinecke (Hrsg.)

Erfahrungen mit Sprachlerntandems: Beratung, Begleitung und Reflexion

2012

Freiburger
**Tandem-
Tagung** 2012

Beiträge der Freiburger
Tandem-Tagung 2012

Natalia Hahn · Katja Reinecke (Hrsg.)

Erfahrungen mit Sprachlerntandems: Beratung, Begleitung und Reflexion

Beiträge der Tandem-Tagung
an der Pädagogischen Hochschule
Freiburg/Br. 2012

Pädagogische Hochschule Freiburg
2013

Der Sammelband erscheint als Online-Publikation auf dem **Online-Publikations-Server** der Pädagogischen Hochschule Freiburg (OPUS-PHFR). Der Server dient als Hochschulschriftenserver der elektronischen Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten der Hochschule. Es wird als Dienst der Bibliothek in Kooperation mit dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) angeboten. OPUS-PHFR ist der Beitrag der PH Freiburg zum gemeinsamen Publikationsserver der Pädagogischen Hochschulen des Landes Baden-Württemberg OPUS-PHBW. Die Pädagogische Hochschule Freiburg folgt damit Empfehlungen von Wissenschaftsrat und Hochschulrektorenkonferenz zum Aufbau eines elektronischen wissenschaftlichen Publikationssystems.

Hahn, Natalia; Reinecke, Katja (Hrsg.) (2013): *Erfahrungen mit Sprachlerntandems: Beratung, Begleitung und Reflexion*. Beiträge der Freiburger Tandem-Tagung 2012. [online]. Freiburg: Pädag. Hochsch.

Satz und Layout: Natalia Hahn (unter Mitarbeit der Studierenden des Masterstudiengangs Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache der PH Freiburg)
Umschlaggestaltung: Ulrich Birtel
Foto: Pressestelle der PH Freiburg, Tandembüro der PH Freiburg.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
------------------	---

TEIL I

Beiträge der Freiburger Tandem-Tagung 2012

Reflexionen über das Fremdsprachenlernen im Tandem – Am Beispiel des Bochumer Tandem-Logbuchs – <i>Jessica Böcker (Ruhr-Universität Bochum)</i>	7
Einsatz von Spielfilmen im Sprachlerntandem <i>Natalia Hahn (Pädagogische Hochschule Freiburg)</i>	31
Kulturreflexion und Grammatikerwerb im Sprachlerntandem <i>Lingyan Qian (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)</i>	63
Erfahrungen von und mit Studierenden in der Tandemberatung <i>Katja Reinecke (Pädagogische Hochschule Freiburg)</i>	77

TEIL II

Lehr-/Lernmaterialien DaZ und Poster DaF

Erfahrungen im Tandemlernen in der individuellen Lehr-/Lernbetreuung <i>Marianne Schöler (Pädagogische Hochschule Freiburg)</i>	111
DaZ-Materialien zum selbstständigen Üben der Personalpronomen <i>Antje Aulbert (Pädagogische Hochschule Freiburg)</i>	117
DaZ-Fördermaterial zum Thema „Wortschatzerwerb“ <i>Alexandra Hermey & Anna Müller (Pädagogische Hochschule Freiburg)</i> ..	123
Tandemvielfalt an der Pädagogischen Hochschule Freiburg <i>Luisa Echeverría & Katja Gromes (Pädagogische Hochschule Freiburg)</i> ..	127
Arbeit mit Materialien des Tandem-Servers Bochum <i>Eva Hodapp & Evgeniya Kabanova & Irina Karmazina (Pädagogische Hochschule Freiburg)</i>	137
Hotspots im Sprachlerntandem <i>Haruko Sakaguchi-Weber & Katerina Tsasi & Joanna Zdzichowska (Pädagogische Hochschule Freiburg)</i>	141

TEIL III

Lerntagebücher 145

Lerntagebuch für Sprachlerntandems: Sprachen lernen im Austausch

(52 Seiten)

Hans-Werner Huneke (Pädagogische Hochschule Freiburg)

Lerntagebuch für DaZ - Individuelle Lernbetreuung

(104 Seiten)

Marianne Schöler (Pädagogische Hochschule Freiburg)

Einleitung

Wer ist Lehrer(in), wer ist Lerner(in)? Beim Lernen im Tandem wechseln diese Rollen laufend: A hilft B etwas zu lernen, was A gut kann, B macht das reziproke Angebot. Die Lernform des Tandems ermöglicht dabei zusätzliche Erfahrungen über die eigentlichen *Lerngegenstände* hinaus – die Partner lernen auch etwas über die Gegenstände, die sie *unterrichten* (sie strukturieren und dimensionieren sie neu), über erfolgreiche Lehr- und Lernstrategien, über das Lernen überhaupt und über den Nutzen und die Herausforderungen einer zuverlässigen und erfolgreichen Zusammenarbeit. Dabei werden die Lernenden vor eine doppelte Herausforderung gestellt. Einerseits müssen sie ihr eigenes Lernen thematisieren und können nur durch das Reflektieren der gewonnenen Erfahrungen dahin gelangen, ihr Vorgehen im Tandem angemessen zu gestalten. Andererseits ist es beim Zusammentreffen von Lernenden aus unterschiedlichen Sprachen und Kulturen – auch aus unterschiedlichen Lernkulturen – und manchmal mit unterschiedlichen Lerninteressen unabdingbar, regelmäßig Lernwege und -ziele gemeinsam auszuhandeln.

Das gezielte Anstoßen der individuellen und gemeinsamen Reflexion und die Unterstützung bei der Bewusstmachung der ablaufenden Lernprozesse und ihrer Steuerung sind notwendig, um das ganze Potenzial auszuschöpfen, das sich den Partner(inne)n bietet. Die notwendigen Anstöße können dabei aus einer professionellen Begleitung von Sprachlertandems stammen. Gezielte Sprachlernberatung und strukturierende Materialien zur Lernbegleitung (Lerntagebücher) bieten dabei wertvolle Hilfestellung.

Auf der Grundlage dieser Überlegungen vereint der vorliegende Sammelband unterschiedlich geartete Beiträge zu Beratung, Begleitung und Reflexion von Sprachlerntandems. Hervorgegangen sind die hier präsentierten Aufsätze und Materialien aus der Freiburger Tandemtagung 2012.

Teil I beginnt mit dem Beitrag von **Jessica Böcker**, die den *Reflexionen über das Fremdsprachenlernen im Tandem* eine verhaltenssteuernde Funktion zuspricht. Anhand des Bochumer Tandem-Logbuchs wird untersucht, in welchem Umfang und in welcher Form Tandemlerner(innen) ihre Aktivitäten in den drei Phasen Planung, Durchführung und Evaluation einer Tandemsitzung reflektieren. Dabei geht die Autorin zunächst auf die verschiedenen Dimensionen metakognitiver Lernstrategien ein und schlägt abschließend praktische Konsequenzen für die Begleitung und Anregung von Reflexionen durch Tandembetreuer(innen) vor.

Ausgehend von der Erhebung, inwiefern Tandempaare an der PH Freiburg bereits unter *Einsatz von Spielfilmen im Sprachlerntandem* lernen, liefert der Beitrag von **Natalia Hahn** eine Grundlagendarstellung zur fremdsprachendidaktischen Filmauswahl und methodisch-didaktischen Einbindung von Spielfilmen in die Tandempraxis. Im Anschluss werden Lösungsvorschläge für konkrete Umsetzungsprobleme diskutiert und ein umfangreicher Fundus von Filmportalen vorgestellt.

Anhand von Gesprächsausschnitten analysiert **Lingyan Qian** *Kulturreflexion und Grammatikerwerb im Sprachlerntandem* zwischen deutschen und chinesischen Lerner(inne)n. Die Autorin zeigt dabei auf, wie die Erwartungen an die Erklärung kultureller Phänomene seitens der deutschen Muttersprachlerinnen und der chinesischen Lernerinnen auseinandergehen. Als ebenso unbefriedigend wird angesehen, dass in derselben Lerner(innen)konstellation Grammatikfehler unkommentiert bleiben.

Katja Reinecke beschreibt in ihrem Beitrag die *Erfahrungen von und mit Studierenden in der Tandemberatung* an der PH Freiburg. Dabei werden drei verschiedene Ebenen der Betrachtung – die theoretischen Grundlagen von Beratung, die institutionellen Anforderungen sowie die Erwartungen und Einstellungen der Lernenden – untereinander abgeglichen und mögliche praktische Konsequenzen vorgeschlagen, mit welchen die verschiedenen Ebenen zu einer größeren Übereinstimmung geführt werden können.

Teil II des Tagungsbandes beginnt mit einer Auswertung der *Erfahrungen im Tandemlernen in der Individuellen Lehr-Lernbetreuung* von **Marianne Schöler**. Hier stellt die Autorin eine Tandemkonstellation vor, in welcher ein(e) kompetentere(r) Lernpartner(in) (Studierende der PH Freiburg) einer in der Zielsprache schwächeren Person (DaZ-Schüler(innen) an Freiburger Schulen) Unterstützung leistet. Der reziproke Lerngewinn der zukünftigen DaZ-Lehrpersonen besteht dabei darin, Erfahrungen in der Sprachstandserhebung sowie der selbständigen Konzeption und Auswertung von sprachfördernden Maßnahmen zu gewinnen.

Im Anschluss an diesen Überblicksartikel finden sich eben diejenigen Materialien, die im Rahmen dieser Sprachförderung erstellt und in der Sektion „Individuelle Lehr-/Lernbetreuung“ vorgestellt wurden sowie die Präsentationen von Lernenden in Sprachlerntandems aus der Postersektion.

Im **Teil III** des Sammelbandes befinden sich zwei Lerntagebücher, die von **Hans-Werner Huneke** für das *Sprachlerntandem* an der PH Freiburg und von **Marianne Schöler** für die *Individuelle Lehr-Lernbetreuung* von DaZ-Schüler(inne)n zusammengestellt wurden, womit die Reflexion der Lernenden angeregt und eine für die begleitende Beratung transparent gemachte Grundlage zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die Gesamtheit der in diesem Band vorgelegten Diskussionsbeiträge, Ansätze, Fragen und Erfahrungen weist darauf hin, dass es nicht ausreichend sein kann, Sprachlerntandems bloß zu vermitteln, sie dann aber sich selbst zu überlassen. Erfolgreiches Sprachenlernen im Tandem erfordert Begleitung und Beratung. Lernende müssen zur Reflexion angeregt werden und sind dabei zu unterstützen, aus den eigenen Erfahrungen gezielt Entscheidungen für das weitere selbstgesteuerte Vorgehen zu treffen. Dabei gilt es, insbesondere im Bereich der Begleitung und Beratung von Lernenden noch zielgruppenspezifische Konzeptionen zu entwickeln und zu erproben.

Freiburg im Breisgau, Juni 2013

Hans-Werner Huneke & Katja Reinecke

TEIL I

Beiträge der Freiburger Tandem-Tagung 2012

Einsatz von Spielfilmen im Sprachlerntandem

Natalia Hahn (Pädagogische Hochschule Freiburg)

1 Gründe für den Einsatz von Spielfilmen im Sprachlerntandem

Das Medium Film ist aus der modernen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Die Bedeutung dieses Mediums beim Sprachenlernen und sein Lernpotenzial ist und bleibt unumstritten. Auf die Wichtigkeit des Videoeinsatzes im Fremdsprachenunterricht deuten zahlreiche Publikationen hin: von der Übungstypologie bei der Arbeit mit Filmsequenzen bis hin zu Didaktisierungen und Arbeitsmaterialien zu einzelnen Filmen und Verfilmungen (vgl. z.B. Schwerdtfeger 1989; Bechtold/Gericke-Schönhagen 1991; Raasch 1992; Brandi 1996; D'Alessio 2000; Fuß 2001; Raabe 2003; Schwerdtfeger 2003; Nünning/Surkamp 2006; Sass 2007; Surkamp 2007; Thaler 2007; Blell/Lütge 2008; Leitzke-Ungerer 2009b; Welke/Faistauer 2010; Lütge 2012 u.a.).

Es gibt zahlreiche Argumente für den Einsatz von Filmen im Fremdsprachenunterricht. Henseler/Möller/Surkamp (2011: 15) zählen z.B. folgende auf:

Filme eignen sich für den Fremdsprachenunterricht, weil sie

- ein großes Motivationspotenzial besitzen,
- zur kreativen Mitwirkung an der Sinnbildung auffordern, zum Nachfragen, Reagieren und Stellungnehmen reizen,
- authentische Sprech- und Schreibanlässe liefern,
- die affektiv-emotionale Seite des Fremdsprachenlernens unterstützen,
- zur Entwicklung von Vorstellungskraft und Kreativität beitragen,
- Einblicke in andere Länder und Kulturen vermitteln,
- neue Einsichten in das Selbst- und Weltverständnis ermöglichen,
- zum Perspektivenwechsel anregen,
- zur Entfaltung der kritischen und ethischen Urteilskraft beitragen,

- die Ausbildung des Hör-Seh-Verstehens in der Fremdsprache fördern,
- das Verstehen audiovisueller Formate schulen,
- handlungs- und produktionsorientierte Zugangsformen ermöglichen,
- durch Einbeziehung des Vorwissens und der Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler dem Prinzip der Lernerorientierung Rechnung tragen.

Zu den wichtigsten Zielen des Filmeinsatzes gehört u.a. die Förderung folgender Kompetenzen und Fertigkeiten: der vier sprachlichen Grundfertigkeiten sowie der fünften Fertigkeit des Hör-Seh-Verstehens (vgl. Schwerdtfeger 1989); der interkulturellen Kompetenz, der (film-)ästhetischen Kompetenz und der allgemeinen Bildungs- und Medienkompetenz. Eine große Bedeutung wird auch der Entwicklung der Filmkompetenz / film literacy beigemessen, die von Nünning/Surkamp (2006: 245) als „*Fähigkeit, bewegte Bilder zu lesen und bewusst mit dem Medium Film umzugehen*“ definiert wird.

Die Arbeit mit Filmen im Sprachlerntandem wird für beide Tandempartner(innen) zu einem sehr persönlichen, emotionalen Erlebnis: zum Einsatz werden in vielen Fällen Lieblingsfilme ausgewählt, die Vor-/Nachbesprechung der Filme findet in einem Gespräch unter vier Augen statt und ist oft mit vertraulichen Momenten (Erinnerungen, individuelle Ereignisse, Beispiele aus dem privaten Leben) verbunden.

Der Filmeinsatz im Sprachlerntandem ist hochmotivierend: Tandempartner(innen) können bei der Auswahl von Filmen auf gegenseitige Interessen und Wünsche eingehen. Es besteht kein Druck, mit Filmen unmittelbar in Tandemsitzungen zu arbeiten (vgl. z.B. gemeinsamer Kinobesuch vor/nach der Sitzung, individuelle Filmschau zu Hause usw.). Dies schafft eine lockere Situation des Sprachenlernens mit Filmen in der Freizeit. So wird hier *Film-based Language Learning* (zum Begriff FBLL s. Thaler 2007, 2008, 2010a) zu einer Freizeitaktivität, die nach Wunsch durch didaktische Übungen in den einzelnen Tandemsitzungen ergänzt werden kann.¹

Tandemlehrende übernehmen bei der Filmarbeit nicht nur die Rolle der Expert(inn)en der Ausgangssprache, sondern auch der Ausgangskultur. Sie sind Fremdenführer(iinnen) und Begleiter(innen) in die – für Fremde nicht immer verständliche – (Film-)Welt ihrer Heimatkultur. Sie sind diejenigen, die

¹ Unter Film-based Language Learning versteht Thaler „Fremdsprachenlernen mit Filmen als Unterrichtsmedium und/oder Unterrichtsthema“ (Thaler 2010a: 105).

landeskundliche und interkulturelle Filmgeschehnisse deuten, bestätigen oder widerlegen können. Bei einer Filmschau werden beide Tandempartner(innen) in eine Welt hineinversetzt, die nicht immer mit der sprachlichen und kulturellen Umgebungssituation identisch ist. Spielfilme stellen immer eine Filmrealität dar und bieten dadurch eine gute Möglichkeit, eine Reflexion darüber anzustellen, welche der im Film gezeigten Vorfälle bloß kulturelle Stereotype sind und welche im wirklichen Leben doch vorzufinden sind.

Die oben dargestellte Aufzählung von Argumenten für den Filmeinsatz im Fremdsprachenunterricht kann bezüglich des Filmeinsatzes im Sprachlerntandem auf folgende Punkte erweitert werden:

- Motivationspotenzial: Persönliches emotionales Filmerlebnis bei der Arbeit mit Lieblingsfilmen;
- gegenseitige Interessen und Wünsche;
- Film-based Language Learning im Sprachlerntandem als Kombination von Freizeit & Lernen;
- Tandemlehrende als Expert(inn)en der Ausgangssprache und -kultur, als Fremdenführer(innen) und Begleiter(innen) in der (Film-)Welt;
- Reflexionspotenzial über eigene in Spielfilmen dargestellte Heimatlandkultur.

Neben den angeführten Überlegungen für den Filmeinsatz im Sprachlerntandem gibt es auch problematische Stellen. Vor allem ist die Vermittlung der Filmkompetenz zu nennen. Nicht alle Tandempaare sehen sich in der Lage, Filme als Gesamtkunstwerk² zu interpretieren und haben eine gewisse Unsicherheit bei der methodisch-didaktischen Filmarbeit.

² Nach dem Freiburger Filmcurriculum und der Integrativen Filmdidaktik der Pädagogischen Hochschule Freiburg wird Film als Gesamtkunstwerk aus Bild, Text und Ton betrachtet (s. dazu Fuchs u.a. 2008).

2 Arbeit mit Spielfilmen im Sprachlerntandem: Lehr-/Lernerfahrungen einer Kohorte

Die Studienordnung des Masterstudiengangs Deutsch als Zweitsprache/ Fremdsprache (MA DaZ/DaF) der PH Freiburg sieht das Sprachenlernen im Tandem vor. Die Studierenden müssen drei Semester lang eine Fremdsprache im Tandem lernen und dabei ihre Lehr-/Lernerfahrungen dokumentieren.

Im WiSe 2012/2013 wurde unter 15 Studierenden des dritten Fachsemesters des MA DaZ/DaF eine Umfrage zum Einsatz von Spielfilmen beim Sprachenlernen im Tandem durchgeführt. Die Umfrage fand mithilfe eines Fragebogens statt (s. Anhang). Der Fragebogen bestand aus drei Teilen mit insg. 20 offenen bzw. MC-Fragen. Im ersten Teil wurde Allgemeines und Organisatorisches ermittelt: Sprachen im Tandem, Zahl der Tandemsitzungen, Intensität des sprachlichen Inputs usw. Im zweiten Teil wurden die Fragen zu „Kino und Freizeit“ gestellt: Interesse an Kino allgemein, Lieblingsfilme und Filmregisseure aus der Heimat- und Zielsprachenkultur. Der dritte Teil befasste sich unmittelbar mit dem Einsatz von Spielfilmen im Sprachlerntandem: Anhand welcher Kriterien wurden Filme ausgewählt? Mit welchen Lernzielen wurden Filme vorgeführt? Wie ging man dabei methodisch und didaktisch vor?

Die zwölf eingegangenen und ausgefüllten Fragebögen wurden anonym ausgewertet.³ Die Sprachen in Sprachlerntandems waren keine selten gelernten Sprachen (Deutsch, Italienisch, Spanisch, Türkisch, Französisch, Japanisch und Rumänisch). Dementsprechend sind geeignete Filme in diesen Sprachen problemlos zu finden. Ebenso kann man mit einem größeren Filmbestand in diesen Kulturen rechnen. Die meisten der Tandempaare haben sich je ein bis zwei Mal pro Woche zwei Semester lang getroffen und hatten insg. bis zu 60 Tandemsitzungen. Solch eine relativ hohe Anzahl an Tandemsitzungen könnte u.a. für einen Filmeinsatz Zeit bieten.

Fast alle Proband(inn)en (92%) gaben an, dass sie gern ins Kino gehen und sich gern Spielfilme daheim ansehen. 67% der Befragten konnten Lieblingsfilme (bis zu fünf Titel) und Regisseure (bis zu 13 Namen!) aus der Heimatlandkultur⁴ nennen, was zeigt, dass Tandemlernernde Spielfilme mögen, sich

³ Diese Fallstudie hat aufgrund der geringen Zahl der Befragten keinen Anspruch auf vollständige wissenschaftlich belegte Ergebnisse und stellt lediglich einen (Kohorten-)Fall dar.

⁴ Im Folgenden als L1-Kultur genannt. Unter L1 ist hier lediglich die zu lehrende Sprache zu verstehen, die nicht immer mit der Erstsprache der Lernenden identisch ist.

mit der Filmkultur des Heimatlandes gut genug auskennen, um die vorhandenen Kenntnisse aus dem Filmbereich ausbauen und weiter vermitteln zu können. Problematischer war es, Lieblingsfilme und Regisseure aus der Kultur der Zielsprache⁵ zu nennen – nur ein Drittel der Studierenden konnten diese Fragen beantworten.

Die Ergebnisse des dritten Teils der Umfrage scheinen (im Vergleich zu den im zweiten Teil erhaltenen Angaben) unerwartet inkonsequent zu sein. Lediglich zwei Tandempaare haben je einmal mit Spielfilmen gearbeitet. Dabei wurden keine zusätzlichen Materialien bzw. Filmportale genutzt. Als Grund für den Einsatz von Spielfilmen wurde Zufall bzw. gemeinsames Interesse oder Interesse eines/einer Tandempartners/Tandempartnerin genannt.

Überraschend ist der erste Grund für den Nicht-Einsatz von Spielfilmen:

- Nicht auf die Idee gekommen (33%).

Zu weiteren Gründen werden gezählt:

- Fehlende Technik (Cafe, PH, nicht zuhause) (33%);
- Ein niedriges Sprachniveau (GER A1) (33%);
- Eine geringe Stundenzahl sowie begrenzte Zeit einzelner Sitzungen (17%).

Die angeführten Argumente zeigen, dass in erster Linie eine gründliche bewusste Überlegung zum Filmeinsatz fehlte und dass die Studierenden in Hinblick auf eine Filmarbeit nicht sensibilisiert wurden.

Dieser Beitrag wurde mit dem Ziel verfasst, Tandemlernende für die Möglichkeit des Filmeinsatzes beim Sprachenlernen zu sensibilisieren und unterschiedliche Vorschläge für die Filmarbeit zu unterbreiten, die lediglich als Inspiration und nicht als Dogma bei der selbständigen Arbeit genutzt werden können.

⁵ Im Folgenden als L2-Kultur genannt. Unter L2 ist hier lediglich die zu lernende Sprache zu verstehen, die nicht immer mit der Zweitsprache oder mit der ersten Fremdsprache der Lernenden identisch ist.

3 Mögliche Formen der Filmarbeit im Sprachlerntandem

Welche Lernräume stehen Tandemlernenden zur Filmschau und -arbeit zur Verfügung? Wie kann Filmarbeit in einzelne Tandemsitzungen eingebettet werden?

Als erstes sind *reguläre Tandemsitzungen* zu nennen, in deren Rahmen Filme bzw. Filmfragmente gezeigt werden können. Wenn sich Lernende zu Hause treffen, erübrigt sich die Frage nach den benötigten technischen Mitteln: Fernseher (und evtl. internationale Fernsehsender), Rechner und Internet gehören in Deutschland mittlerweile zur Standardausstattung einer Wohnung. Die Filme selbst kann man entweder kaufen (DVDs oder Internet-Filmanbieter) oder ausleihen (Stadtbibliotheken⁶, Universitätsbibliotheken; Medienzentren⁷, Handapparate einzelner Sprachlehrinstitute⁸, Internet-Filmanbieter). Internetseiten wie Youtube oder Internetpräsenzen internationaler Fernsehsender mit Live-Übertragungen, die keine zusätzlichen Kosten verursachen, können auch als Filmquelle genutzt werden. Finden Tandemsitzungen nicht zu Hause statt, könnte man u.a. mit einem Laptop im Café arbeiten bzw. eine Sitzung in einer Bibliothek oder in einem Sprachlabor veranstalten. An der PH Freiburg gibt es die Möglichkeit, Notebooks und Beamer im Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie⁹ auszuleihen und z.B. in der sprachdidaktischen Mediothek¹⁰ zu arbeiten.

Hat man keine technischen Mittel, um mit Spielfilmen während der Tandemsitzungen zu arbeiten, wäre auch *eine individuelle Filmschau vor oder nach der Tandemsitzung* denkbar. In der Tandemstunde selbst kann man über den Film sprechen oder sich mit ausgewählten Filmthemen, Filmplakaten, Filmszenen auseinandersetzen.

⁶ S. z.B. Stadtbibliothek Freiburg: www.freiburg.de/stadtbibliothek (11.03.2013).

⁷ S. z.B. Kreismedienzentrum Freiburg: kmz-freiburg.de (11.03.2013); Medienzentren in Baden-Württemberg: www.lmz-bw.de/medienzentren.html (11.03.2013); Medienzentrum Medienwerkstatt Freiburg: www.medienwerkstatt-freiburg.de (11.03.2013).

⁸ Vgl. z.B. Sprachlehrinstitut der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg: www.sli.uni-freiburg.de oder das Goethe-Institut Freiburg: www.goethe.de/ins/de/ort/fre/deindex.htm (11.03.2013).

⁹ Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie PH Freiburg: www.ph-freiburg.de/zik (11.03.2013).

¹⁰ Sprachdidaktische Mediothek PH Freiburg: www.ph-freiburg.de/deutsch/organisation-und-personal/einrichtungen/sprachdidaktische-mediothek-sdm.html (11.03.2013).

Eine alternative Möglichkeit wäre ein gemeinsamer *Kinobesuch*. Gewerbliche große Kinos haben fortlaufend ein breites Filmangebot.¹¹ Neben überregionalen Kinobetreibern gibt es in jeder Stadt Deutschlands nicht-gewerbliche kleinere Kinos. In Freiburg ist z.B. das Kommunale Kino im alten Wiehrenbahnhof¹² zu empfehlen. Der Verein „Arbeitsgemeinschaft Kommunales Kino Freiburg“ präsentiert sich als Kino, wo „*Unbekanntes und Vernachlässigtes, Wiederzuentdeckendes und Zukunftsweisendes*“¹³ im Vordergrund steht. So gehören zum regulären Kinoprogramm Filmreihen zu bestimmten Themen oder Ländern (z.B. „Mittwochskino“ mit Themen aus/über Afrika, Asien, Lateinamerika; italienisches Kino) und Filme in der Originalfassung mit Untertiteln. Ein anderer Tipp für Freiburger Fans von interkulturellen Spartenfilmen wäre der Kandelhof: Freiburgs Studio für Filmkunst¹⁴. Außerdem lohnt es sich, sich bei den eigenen Universitäten und Hochschulen umzuschauen: die Pädagogische Werkstatt der PH Freiburg veranstaltet z.B. alle zwei Wochen kostenfreie Filmvorführungen mit anschließenden moderierten Gesprächen (Pädagogisches Kino)¹⁵.

4 Filmauswahl für das Sprachlerntandem

Anhand welcher Kriterien wählt man Spielfilme für die Arbeit im Sprachlerntandem aus? Man könnte denken, dass bei der Arbeit mit Lieblingsfilmen diese Frage an Bedeutung verliert: schließlich ist das mein Lieblingsfilm und ich will den Film unbedingt meinem (meiner) Tandempartner(in) zeigen. Die Lösung ist aber nicht so einfach. Es gibt eine Reihe von Kriterien, die bei der Filmauswahl eine entscheidende Rolle spielen.

Bei der Wahl eines Films im Rahmen des Sprachlerntandems gelten vorerst die allgemeinen Kriterien wie für einen traditionellen Fremdsprachenunterricht.

Üblicherweise wird mit *authentischen Spielfilmen* der jeweiligen Kultur gearbeitet. Im DaF-Unterricht werden z.B. Spielfilme in Originalsprache Deutsch gezeigt. Deutschland oder ein deutschsprachiges Land ist dabei meistens ein

¹¹ Z.B. CinemaxX Gruppe: www.cinemaxx.com (13.03.2013).

¹² Kommunales Kino im alten Wiehrenbahnhof Freiburg: www.koki-freiburg.de (11.03.2013).

¹³ www.koki-freiburg.de/ueberuns.php (11.03.2013).

¹⁴ Kandelhof Freiburg: www.freidrichsbau-freiburg.de (11.03.2013).

¹⁵ Pädagogische Werkstatt PH Freiburg: www.ph-freiburg.de/zwh/paedagogische-werkstatt.html (11.03.2013).

(Co-)Produktionsland. Bekannte deutsche Schauspieler(innen), berühmte deutsche Regisseur(inn)e(n) oder deutsche Autor(inn)en von Buchvorlagen, wenn es um Literaturverfilmung geht, runden das authentische Filmprofil ab.

Ein anderes wichtiges Kriterium bei der Filmauswahl ist die *Zielgruppe*. Wie alt ist die Zielgruppe? Welche Themen sprechen diese *Altersgruppe* an? Was interessiert die Zielgruppe? Das *Sprachniveau* der Zielgruppe ist äußerst relevant für die Filmauswahl. Nicht alle Filmformate und -themen sind z.B. für Lernende mit geringen fremdsprachlichen Kenntnissen auf dem GER Niveau A geeignet. *Vorkenntnisse und Kompetenzen* der Kursteilnehmer(innen), u.a. bei einer produktiven bzw. rezeptiven Filmarbeit, müssen berücksichtigt werden. Achtgegeben werden muss bei den Filmen auch auf *kulturelle, politische und religiöse Aspekte*. Kursteilnehmer(innen) (besonders in mehrsprachigen und -kulturellen Gruppen) dürfen mit gezeigten Spielfilmen in ihren kulturellen Ansichten, politischen Überzeugungen und religiösen Werten nicht verletzt werden (z.B. strittige historische oder politische Filmthemen bzw. Filmszenen, die in einigen Ländern verboten werden können).

Zusätzlich müssen Filme auf die *Wichtigkeit und Aktualität des Filmthemas und Bezug zum jeweiligen Land* überprüft werden (Geschichte, Literatur, Kultur des Landes, landeskundliche Wissensvermittlung, interkulturelle Inhalte). In einigen Fällen hat der Faktor der vorhandenen literarischen Vorlagen eine wichtige Bedeutung. *Positive Filmkritiken oder Filmauszeichnungen* können ebenso die Filmauswahl erleichtern.

Bei der Filmauswahl im Rahmen vom Sprachlerntandem gibt es von Anfang an einen gewaltigen Unterschied: die Filmauswahl wird durch die Lernenden selbst getroffen. Eine solche eigenständige Filmauswahl bringt sowohl Vorteile als auch Unsicherheiten mit sich.

Eigene Interessen stehen selbstverständlich im Vordergrund. Werden im Fremdsprachenunterricht manchmal Filme gezeigt, die Lehrkräfte (mit welchen die Schülermeinung nicht immer übereinstimmt) für wichtig halten, sind sich beide Tandempartner(innen) in der Filmauswahl einig und wollen den Film sehen. Ist das Ziel bei der Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht – u.a. Wissensvermittlung, muss die Filmschau in einem Sprachlerntandem mit *Unterhaltung, Humor und einer angenehmen Freizeitbeschäftigung* verbunden werden.

Das *thematische Film-Spektrum*, das ein Tandempaar interessieren könnte, ist – im Vergleich zu großen Kursgruppen und zu mehrsprachigen Klassen mit einer kulturellen Vielfalt im Klassenraum – begrenzter und präziser. Filme, in denen *politische und/oder geschichtliche Konstellationen* beider Tandemkulturen und -länder zur Vorschau kommen, bieten einen interessanten Inhaltsstoff und eine spannende Diskussionsgrundlage. Selbstverständlich darf hier eine gewisse gegenseitige politische und kultur-historische Sensibilisierung nicht fehlen. So wären z.B. für ein deutsch-arabisches Sprachlerntandem u.a. Themen wie *politische Verfolgung* und *Asyl* relevant. Die Frage der *Arbeitsmigration* könnte ein deutsch-italienisches, deutsch-spanisches und deutsch-türkisches Sprachlerntandem ansprechen. Im deutsch-polnischen Sprachlerntandem könnten u.a. historische Inhalte wie *Der zweite Weltkrieg* behandelt werden. Partner(innen) aus dem deutsch-russischen Tandem lernen bestimmt bei Themen wie *Deutsche Minderheiten in Russland*, *Russlanddeutsche in Deutschland* oder *Migration & Nachzug* neue überraschende Fakten und Tatsachen.

Außerdem eignen sich *interkulturelle Filme* generell sehr gut für die sprachliche und kulturelle Arbeit im Sprachlerntandem. Bei der Auswahl von interkulturellen Filmen ist es wichtig, auf ein offenes Interkulturalitätskonzept Rücksicht zu nehmen (es gibt nicht nur Schwarz oder Weiß, sondern auch graue Farbtöne).

Zudem sollte auf genügend vorhandenen Spielraum für eigene Reflexionen und Perspektivenwechsel und auf ausreichend gebotene Möglichkeiten der Überschreitung von eigenen Wahrnehmungsmustern geachtet werden. Solche Filme liefern lediglich inhaltliche Impulse und geben einen Anstoß zu einer gemeinsam auszuhandelnden offenen Interkulturalität. Einen umfassenden interkulturellen Input können z.B. Culture-Clash-Komödien geben. Das Genre der *Culture-Clash-Komödie* wird wie folgt verstanden:

Mit Culture Clash wird der Kampf der Kulturen umschrieben, wobei es hier nicht um Kriege im eigentlichen Sinne geht, sondern um Differenzen, die sich aus dem alltäglich gewohnten Lebensbild herausentwickeln, wenn zwei verschiedene Kulturen aufeinander treffen. (Culture Clash-Komödie 2012: o.S.).

Kulturelle Differenzen werden in Culture-Clash-Komödien humorvoll und unterhaltsam präsentiert, was eine gemütliche entspannte Atmosphäre für eine gemeinsame interkulturelle Reflexion bietet.

Thematisch betrachtet (politische und/oder geschichtliche Konstellationen sowie Culture-Clash-Komödien) können z.B. folgende Spielfilme für den Einsatz im Sprachlerntandem¹⁶ empfohlen werden:

Deutsch- Arabisches Sprachlerntandem	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Angst essen Seele auf</i> (Regie: Rainer Werner Fassbinder; Deutschland 1974) - <i>Göttliche Intervention (Divine intervention)</i> (Regie: Elia Suleiman; Palästina/Marokko/ Frankreich/Deutschland 2002)
Deutsch- Italienisches Sprachlerntandem	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Maria, ihm schmeckt's nicht!</i> (Regie: Neele Vollmar; Deutschland/Italien 2009) - <i>Willkommen im Süden</i> (Regie: Luca Miniero; Italien 2010)
Deutsch- Polnisches Sprachlerntandem	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Am Ende kommen Touristen</i> (Regie: Robert Thalheim; Deutschland 2007) - <i>Polnische Ostern</i> (Regie: Jakob Ziemnicki; Deutschland/Polen 2011) - <i>Schindlers Liste</i> (Regie: Steven Spielberg; USA 1993)
Deutsch- Russisches Sprachlerntandem	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Ausgerechnet Sibirien</i> (Regie: Ralph Huettner; Deutschland 2012) - <i>Good Bye, Lenin!</i> (Regie: Wolfgang Becker; Deutschland 2003) - <i>L'auberge espagnole – Wiedersehen in St. Petersburg</i> (Regie: Cédric Klapisch; Frankreich 2005) - <i>Russendisko</i> (Regie: Oliver Ziegenbalg; Deutschland 2012)
Deutsch- Spanisches Sprachlerntandem	<ul style="list-style-type: none"> - <i>L'Auberge espagnole - Barcelona für ein Jahr</i> (Regie: Cédric Klapisch; Frankreich/Spanien 2002)

¹⁶ An der PH Freiburg werden regulär Sprachkurse in sechs Fremdsprachen angeboten: Arabisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Spanisch und Türkisch. Deswegen beschränkt sich die Empfehlungsliste auf diese sechs Sprachkombinationen (vgl. www.ph-freiburg.de/sprachen) (14.03.2013).

Deutsch-	- <i>Almanya – Willkommen in Deutschland</i>
Türkisches	(Regie: Yasemin Şamdereli; Deutschland 2011)
Sprachlerntandem	- <i>Auf der anderen Seite</i>
	(Regie: Fatih Akin; Deutschland/Türkei 2007)
	- <i>Evet, ich will</i>
	(Regie: Sinan Akkus; Deutschland 2010)
	- <i>Gegen die Wand</i>
	(Regie: Fatih Akin; Deutschland/Türkei 2004)
	- <i>Im Juli</i>
	(Regie: Fatih Akin; Deutschland/Ungarn/Türkei 2000) (Vorsicht: offenes Interkulturalitätskonzept fraglich).
	- <i>Kanak Attack</i>
	(Regie: Lars Becker; Deutschland 2000)
	- <i>Kebab Connection</i>
	(Regie: Anno Saul; Deutschland 2005)
	- <i>Türkisch für Anfänger</i>
	(Regie: Bora Dağtekin; Deutschland/Tailand 2012)

Abhängig von Lernzielen und Lernmethoden ist die Verfügbarkeit der Bestandteile eines Filmkomplexes nicht zu unterschätzen. Will man zweisprachig mit dem Filmvergleich arbeiten und sprachliche Übersetzungslösungen eines Films in beiden Tandemsprachen analysieren, so ist darauf zu achten, dass der Film in beiden Sprachen verfügbar ist, evtl. auch mit Untertiteln. Wenn man Buchvorlagen vergleichen und analysieren möchte, muss man zuerst klären, ob eine professionelle Übersetzung in beiden Sprachen vorhanden ist bzw. ob der Text in Originalsprache und in einer Übersetzung vorliegt. Der ökonomische Preisfaktor bei der Anschaffung eines Films trägt selbstverständlich zu der Filmauswahl bei und setzt in extremen Fällen alle anderen Kriterien außer Kraft.

Spannende Möglichkeiten bei der Filmarbeit eröffnen sich mit einem *gemeinsamen – mehreren Kulturen und Sprachen zugehörigen – Filmfond*. So ist z.B. der Märchenfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ wohl allen Kindern in Russland, Tschechien und Deutschland sehr gut bekannt und bringt sowohl landesspezifische kulturelle Identität als auch unerwartete transkulturelle Gemeinsamkeiten.

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel
(Regie: Václav Vorlíček; ČSSR/DDR 1973)

Faszinierend ist die Filmarbeit mit *parallelen Verfilmungen in zwei Kulturen/Sprachen*. Solche Verfilmungen basieren in der Regel auf einer Original-Textvorlage. Aufgrund der sprachlichen und/oder kulturellen Differenzen entstehen teilweise sehr unterschiedliche Verfilmungsversionen. Vgl. z.B. einen (einst) in Deutschland sehr beliebten Zeichentrickfilm „Das Dschungelbuch“ und einen sowjetischen Zeichentrickfilm „Mowgli / Maugli“, mit dem alle Kinder in Russland groß wurden/werden (Erzählungen und Geschichten „The Jungle Book“ von R. Kipling).

Das Dschungelbuch

(Regie: Wolfgang Reitherman; USA 1967)

Mowgli / Maugli

(Regie: Roman Davydov; UdSSR 1967-1971/1973)

Unterschiede in den visuellen Darstellungsweisen, in der musikalischen Begleitung sowie in der sprachlichen und thematischen Gestaltung lassen hier beide Lernende des deutsch-russischen oder englisch-russischen Tandems bestimmt nicht kalt.

Eine aktuelle Verfilmung des gleichnamigen Romans von Lew Tolstoi „Anna Karenina“ bietet viel Potenzial für Vergleiche mit dutzenden internationalen Verfilmungen und für die Suche nach den besten, schönsten und wahrsten tolstoischen Kino-Annas:

Anna Karenina

(Regie: Joe Wright; Vereinigtes Königreich/Frankreich 2012)

Kulturgrenzüberschreitend und bereichernd ist die Arbeit mit *kulturspezifischen Filmgenres und -gattungen* (vgl. z.B. amerikanische Western, indische „Bollywood-Filme“, japanische Kampffilme). Neben einer solchen partikularen Filmarbeit ist generell auf eine *Vielfalt von Filmgenres und -formen* zu achten (Stummfilme, Kurzfilme, Filme aus unterschiedlichen Zeitepochen, parallele Verfilmungen in mehreren Kulturen usw.).

Thematisierte Kriterien für die Filmauswahl sowohl im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts als auch im Rahmen des Sprachlerntandems sind zusammenfassend und kontrastiv in der Tabelle 1 dargestellt.

Kriterien der Filmauswahl für den Fremdsprachenunterricht	Kriterien der Filmauswahl für das Sprachlerntandem
Authentizität der Filme	
Zielgruppe	
Altersstufe	
Sprachniveau	
Motivation und ansprechende Thematik	
bei einer größeren Teilnehmerzahl nicht immer möglich	nicht problematisch, da es um Interessen und Wünsche einer/zweier Person/-en geht
Vorkenntnisse (z.B. Filmarbeit, Film- und Medienkompetenz usw.)	
unterschiedliche Vorkenntnisse → Binnendifferenzierung nötig	leicht zu ermitteln und auf die vorhandenen Kenntnisse zurückzugreifen
kulturelle / politische / religiöse Sensibilität in Bezug auf Lernende	
eine kulturelle Diversität in einer größeren Lerngruppe erschwert die Filmauswahl	individuelle Lernerorientierung ist nicht problematisch
Thematik	
Wichtigkeit / Aktualität des Filmthemas und Bezug zum L2-Land	
<p>Thematisierung der Lieblingsfilme aus der L1-Kultur kaum möglich.</p> <p>Thematisierung der Lieblingsfilme aus der L2-Kultur evtl. im Rahmen einzelner Stunden bzw. Projekte möglich.</p>	<p>Kombination mit Humor, Unterhaltung und einer angenehmen Freizeitaktivität.</p> <p>Wichtigkeit und Aktualität des Filmthemas für sowie Bezug zu Tandemlernenden (vgl. Lieblingsfilme aus der L1- und L2-Kultur).</p>
geschichtliche und politische Konstellationen	
in mehrsprachigen Lerngruppen stehen geschichtliche und politische Ereignisse der L2-Kultur im Vordergrund, kein Bezug zu L1-Kultur	geschichtliche und politische Konstellationen zwischen zwei jeweiligen L1- und L2-Kulturen des Sprachlerntandems → direkter Bezug zu Lernenden
offenes Konzept der Interkulturalität & interkulturelle Filme	
<p>L2-Kultur wird im Fremdsprachenunterricht präsentiert;</p> <p>die Reflexion über kulturelle Diversitäten in L1- und L2-Kultur ist vor allem in mehrsprachigen Lerngruppen den Lernenden selbst überlassen;</p> <p>Culture-Clash-Filme sprechen in mehrsprachigen Gruppen nicht alle Lernenden an.</p>	<p>die Interkulturalität muss gemeinsam von beiden Tandemlernenden ausgehandelt werden → intensive aktive bewusste Reflexion über zwei Kulturen</p> <p>Culture-Clash-Filme sprechen beide Tandemlernenden an → direkter Bezug zu Lernenden</p>

u.a. kulturspezifische Filmgenres und -gattungen	
Bezug zu L2-Kultur	Filmgenres und -gattungen aus der L1- und L2-Kultur des Sprachlerntandems
u.a. gemeinsamer Filmfond aus der L1- und L2-Kultur	
bei mehrsprachigen Lerngruppen evtl. als Projekt- oder selbständige Arbeit möglich	direkte Betroffenheit der beiden Tandemlernenden, kooperative Suche nach einem gemeinsamen Filmfond im Sinne des entdeckenden Lernens
evtl. Vorhandensein einer literarischen Filmvorlage	
Arbeit mit literarischen Vorlagen in L2 möglich	evtl. Vorhandensein der literarischen Filmvorlagen in beiden Sprachen des Tandems: Arbeit mit literarischen Vorlagen in L1 und L2 möglich
evtl. gute Kritikbewertungen und Auszeichnungen	
Kritikbewertungen in mehrsprachigen Lerngruppen in L2-Sprache und in erster Linie aus der L2-Kultur	spannend ist Vergleich der authentischen Filmkritiken aus der L1- und L2-Kultur
evtl. Vorhandensein von parallelen Verfilmungen in unterschiedlichen Kulturen	
für den Unterricht in mehrsprachigen Lerngruppen kaum relevant	ausschlaggebend für Filmvergleiche (Interpretation, kulturelle Unterschiede, Filmsprache usw.)
evtl. Vorhandensein von professionellen Übersetzungen in anderen Sprachen	
für den Unterricht in mehrsprachigen Lerngruppen nicht relevant	ausschlaggebend für Filmvergleiche (Sprachanalyse und -vergleich)
evtl. filmästhetische Kriterien, Film als Kunstwerk	
Fremdsprachenlehrende können aufgrund ihrer Qualifikationen eine filmästhetische Auswahl leichter treffen als Tandemlernende	Arbeit mit Film als einem Gesamtkunstwerk und die Auswahl von Filmen anhand filmästhetischer Kriterien fällt Tandemlernenden nicht immer leicht

Tab. 1: Kriterien für die Filmauswahl im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts und im Rahmen des Sprachlerntandems.

5 Methodisch-didaktische Anregungen für die Filmarbeit im Sprachlerntandem

In der Fachliteratur sind zahlreiche Beiträge, Sammelbände und Handbücher zu Methoden des Filmeinsatzes im Fremdsprachenunterricht zu finden.

Übersichtlich und praxisbezogen stellt Brandi (1996) eine traditionelle Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen Filmsequenzen im Fremdsprachenunterricht dar. Die Autorin teilt Übungen und Aufgaben in drei Gruppen auf: „*vor dem Sehen*“, „*während des Sehens*“, „*nach dem Sehen*“ und demonstriert dieses methodisch-didaktische Vorgehen an einzelnen Filmbeispielen.

Leitzke-Ungerer (2009a: 17ff.) stellt ausgewählte praxisorientierte Verfahren zum Filmeinsatz vor. Mit Hinweis auf entsprechende Methodiker(innen) und Didaktiker(innen) werden z.B. folgende Zugangsweisen erwähnt: *Bild ohne Ton – Ton ohne Bild; analytische und kreative Verfahren; Blockverfahren – Sequentielles Verfahren – Sandwichverfahren*.

Ein breites Spektrum von *analytischen, handlungs- und produktionsorientierten Methoden* bei der Filmarbeit bietet die Sammelmonographie von Henseler/Möller/Surkamp (2011). Es geht zwar in erster Linie um die Arbeit mit dem Medium Film im Englischunterricht, der Inhalt des Bandes (allgemeine methodische Hinweise und Präsentationsformen bei der Arbeit mit dem Medium Film, grundlegende Verfahren bei der Filmarbeit, Arbeit mit unterschiedlichen Filmgenres sowie zusätzliche Downloadmaterialien) lässt sich aber problemlos auf andere Fremdsprachen übertragen.

Unter dem Motto „*Learning by Viewing*“ gibt Lütge (2012: 49-96) eine Übersicht über die häufig genutzten schülerorientierten Film-Verfahren und -Methoden. Dabei fokussiert sich die Filmdidaktikerin u.a. auf wahrnehmungsschulende Verfahren, bei denen „*das Auge `mithört`*“ (ebd. 68-75).

Thaler skizziert in seinem Beitrag zur Filmdidaktik mögliche Formate und Präsentationsformen bei der Arbeit mit dem Medium Film im Fremdsprachenunterricht (2010b: 143f.) und fasst sie in einer Tabelle zusammen (s. Abb. 1).

Präsentationsmodus	Vorteile	Nachteile
Block-Präsentation: Vorführung des gesamten Films, Sehen an einem Stück	<ul style="list-style-type: none"> ▶ natürliches Sehverhalten ▶ außerschulische Medienwirklichkeit ▶ Spannung, Unterhaltung ▶ wenig Zeit- und Vorbereitungsaufwand 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ passiver Konsum ▶ Fehlen didaktischer Aufbereitung ▶ Mangel an Lerneffizienz (kein <i>noticing/focussing</i>) ▶ Bonbondidaktik
Intervall-Präsentation: Unterteilung des Films in einzelne Sequenzen (ca. 15 Min.), sukzessives Sehen in mehreren Unterrichtsstunden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Möglichkeiten didaktischer Aufbereitung ▶ <i>pre-, while-, post-viewing tasks</i> pro Stunde ▶ Sehen des gesamten Films 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fragmentierung ▶ Spannungsverlust ▶ Zeitaufwand (6–10 Unterrichtsstunden) ▶ unnatürliches Sehmuster
Sandwich-Präsentation: Vorführung ausgewählter Sequenzen, Überspringen anderer Szenen, Verbalisierung ausgelassener Teile	<ul style="list-style-type: none"> ▶ didaktische Aufbereitung (<i>pre-/while-/post-stages</i>) ▶ geringerer Zeitaufwand als bei Intervall-Verfahren ▶ Auslassen unwichtiger Passagen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zerstückelung ▶ Verständnisprobleme durch Unvollständigkeit ▶ höherer Zeitaufwand als bei Segment-Verfahren
Segment-Präsentation: Vorführung und Bearbeitung nur einer Szene oder Sequenz (z. B. Eröffnungsszene)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fokussierung einer wesentlichen Sequenz ▶ geringster Zeitbedarf ▶ didaktisch-methodische Flexibilität ▶ wiederholte Darbietung 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Isolierung einer Szene ▶ Vernachlässigung wichtiger Filmaspekte ▶ Reduzierung des Unterhaltungswerts

Abb. 1: Präsentationsformen für Filme. (Quelle: Thaler 2010b: 144).

Doch auf welche zusätzlichen Zugangsweisen kann bei der Filmarbeit im Sprachlerntandem zurückgegriffen werden?

Tandemlernende vermitteln eine Sprache und erlernen parallel eine andere. Diese zwei- bzw. mehrsprachige Ausgangssituation (und gleichzeitig Lernziel) eines Sprachlerntandems bietet eine günstige Plattform für die Verwendung *zwei- bzw. mehrsprachiger Methoden*, u.a. bei der Filmarbeit. Von solchen bilingualen Arbeitsformen und damit verknüpften Werkzeugen profitieren gleichermaßen beide Lerner(innen).

Günstig in dieser Hinsicht wäre z.B. *eine sprachkontrastive Arbeit an einem Film in zwei Sprachen*. Die Variationsformen sind dabei vielfältig:

- Arbeit an einem Film in seiner Originalsprache und in einer Übersetzung;
- Arbeit an einem Film in seiner Originalsprache und mit Untertiteln zu diesem Film in einer Übersetzung;
- Arbeit an einem Film in seiner Originalsprache und z.B. mit Filmkritiken in einer anderen Sprache;
- Arbeit an einem Film in seiner Originalsprache und z.B. mit literarischer Vorlage in einer anderen Sprache oder mit literarischen Vorlagen in beiden Sprachen;
- ...

Eine intensive aktive Beschäftigung mit filmischen Sprachkontrasten zwischen L1 und L2 führt zu einer tiefen sprachlichen Reflexion und entwickelt Sprachaufmerksamkeit, welche das Lernen einer fremden Sprache fördert. Bei den o.g. Vorschlägen kann es sich sowohl um rezeptive (Filme in L1 und L2 sehen, Textvorlagen in L1 und/oder L2 lesen usw.) als auch um produktive (Filmfragmente mit Untertiteln in einer anderen Sprache ansehen, eine Filmkritik in einer anderen Sprache verfassen, eine eigenständige Übersetzung von einem Filmauszug wagen) sprachliche Fertigkeiten und Fähigkeiten handeln.

Neben der mehrsprachigen Arbeit an einem Film bietet sich die Betrachtung von *parallelen Verfilmungen in zwei bzw. mehreren Sprachen* an. Zu einer Sprachanalyse kommt hier noch eine vergleichende Auseinandersetzung mit visuellen Darstellungsmitteln, geprägt durch eine bestimmte kulturelle Spezifik, hinzu. Wenn durch Sprachvergleiche zur Entwicklung der Sprachaufmerksamkeit beigetragen wird, werden durch Bildkontraste visuelle Aufmerksamkeit, das Bildbewusstsein, ein bewusster Umgang mit (laufenden) Bildern sowie die Reflexionsfähigkeit über visuelle Darstellungsweisen und visuelle Wahrnehmungsgewohnheiten geschult. Dabei kann man komplette Verfilmungen, in ihrer vollen Länge, in L1 und L2, einzelne ausgewählte Filmszenen oder lediglich nur Filmbilder und -plakate analysieren.

Produktiv und spannend ist *das Kontrastieren von unterschiedlichen Filmen* der L1- und L2-Kultur, aus der Perspektive der Darbietung eines bestimmten Themas, eines bestimmten Ereignisses oder der kulturellen Werte. So

kann man sich z.B. die Frage stellen, ob die Themen wie 'Mobbing'¹⁷, 'Patchworkfamilie'¹⁸, politische Themen und Filmsatiren¹⁹ usw., die gegenwärtig die deutsche Gesellschaft bewegen, auch in der Filmwelt der anderen Kultur thematisiert werden und auf welche Art und Weise.

Hilfreich für das interkulturelle Verständnis ist *der Vergleich von Kultfilmen*, die zu bestimmten Anlässen in den jeweiligen Kulturen gezeigt werden. Beispiele für einen Kultfilm in Deutschland und einen Kultfilm in den Ländern der ehemaligen UdSSR inkl. Russland, die in den jeweiligen Kulturen regulär in der Silvesternacht seit 1963 bzw. 1975 ausgestrahlt werden, sind:

Dinner for One

(Regie: Heinz Dunkhase; Deutschland 1963)

Die Ironie des Schicksals oder Genieße dein Bad!

(Regie: Eldar Rjazanov; UdSSR 1975)²⁰

Ein großes Lernpotenzial verbirgt sich *in kreativer mehrsprachiger produktionsorientierter Arbeit*. Die Filmschau kann z.B. als Anlass und Inspiration für die Arbeit mit anderen Medienformaten genutzt werden: kurze mehrsprachige Animationsfilme mit Filmfiguren produzieren, mehrsprachige Comics nach den Filmmotiven zeichnen oder mehrsprachige Filmkritiken verfassen.

In der Tabelle 2 wird eine Übersicht der zusätzlichen mehrsprachigen Methoden dargestellt, die in einem Sprachlerntandem, neben den Verfahren zum Filmeinsatz im traditionellen Fremdsprachenunterricht, eingesetzt werden können.

¹⁷ Vgl. z.B. den deutschen Fernsehfilm „Mobbing“ (Regie: Nicole Weegmann), Deutschland 2013 (nach der gleichnamigen Buchvorlage von Annette Pehnt).

¹⁸ Vgl. z.B. Teil 1 und Teil 2 des aktuellen Films „Kokowääh“ (Regie: Til Schweiger), Deutschland 2011/2013.

¹⁹ Vgl. z.B. den aktuellen deutschen satirischen Fernsehfilm „Der Minister“ (Regie: Uwe Janson), Deutschland 2013.

²⁰ Originaltitel: „Ирония судьбы или с лёгким паром!“ (Режиссёр: Эльдар Рязанов), СССР 1975.

Mehrsprachige Verfahren zum Filmeinsatz im Sprachlerntandem	Vorgang	Zielsetzungen²¹
Arbeit mit <i>einem</i> Film in L1 und L2	Sprachkontraste: sprachkontrastive Arbeit an Filmszenen bzw. an einzelnen Film-Aussagen in L1 und L2	Förderung der Sprachaufmerksamkeit
Arbeit mit parallelen authentischen Verfilmungen aus der L1- und L2-Kultur	Sprachkontraste & Bildkontraste: - sprachkontrastive Filmarbeit allgemein; - in erster Linie jedoch bildkontrastive Arbeit an visuellen (evtl. kulturspezifischen) Darstellungsformen im Film der L1- und L2-Kultur	Entwicklung der Wahrnehmungskompetenz: - Schulung der visuellen Aufmerksamkeit, Bildbewusstsein; - Entwicklung der Reflexionsfähigkeit über kulturspezifische filmische Interpretation und Darbietung eines Themas; - Förderung der Sprachaufmerksamkeit.
Arbeit mit unterschiedlichen authentischen Filmen dergleichen Thematik aus der L1- und L2-Kultur	Themenfilmkontraste: - das Kontrastieren von unterschiedlichen Filmen der L1- und L2-Kultur aus der Perspektive der Darbietung eines bestimmten Themas, eines bestimmten Ereignisses oder kultureller Werte in Filmen der jeweiligen Kultur	Entfaltung der interkulturellen Kompetenz: - ggf. Sensibilisierung auf kulturelle Unterschiede in der inhaltlichen sowie in der visuellen Darstellung eines bestimmten Themas in zwei Filmen; - bei fehlenden Filmentsprechungen dergleichen Thematik in einer der Kulturen: Reflexion über die Gründe der fehlenden Themenfilmäquivalenz.
Arbeit mit authentischen Kultfilmen der L1- und L2-Kultur	Kultfilm-Kontraste: - Vergleich von Kultfilmen, die in der jeweiligen Kultur z.B. zu gleichen Anlässen ausgestrahlt werden	Förderung der interkulturellen Kompetenz: - Reflexion über Kulturparallelen und -unterschiede in der L1- und L2-Kultur

²¹ Die Entwicklung der fremdsprachlichen Handlungskompetenz ist als übergeordnete Zielsetzung bei allen Methoden zu nennen.

Kreative produktionsorientierte Arbeit	Nutzung der Spielfilme als Anlass für die Beschäftigung mit anderen Medienformaten	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der produktiven Medienkompetenz; - Förderung der kommunikativen Handlungskompetenz in der L2 bzw. in beiden Sprachen des Sprachlerntandems.
--	--	--

Tab. 2: Mehrsprachige Verfahren zum Filmeinsatz im Sprachlerntandem.

6 Mögliche Probleme beim Filmeinsatz im Sprachlerntandem und Lösungsvorschläge

Wie oben bereits dargestellt, haben Studierende in der durchgeführten Umfrage zum Filmeinsatz im Sprachlerntandem folgende Gründe zum Nicht-Einsatz von Spielfilmen angegeben:

- Nicht auf die Idee gekommen (33%);
- Fehlende Technik (Café, PH, nicht zu Hause) (33%);
- Ein niedriges Sprachniveau (GER A1) (33%);
- Eine geringe Stundenzahl sowie begrenzte Zeit einzelner Sitzungen (17%).

Der erste Grund wird/wurde (zumindest für die Studierenden des MA DaZ/DaF an der PH Freiburg) durch die zwei an der Freiburger Tandem-Tagung angebotenen Workshops²² zum Filmeinsatz und diesen Beitrag im Sammelband vermutlich beseitigt. Darüber hinaus werden im Anhang Hinweise auf weitere Publikationen zum Thema gegeben. An der PH Freiburg werden zahlreiche Film-Seminare für Studierende angeboten. Außerdem steht das Tandembüro der PH Freiburg allen Interessierten zur Verfügung und unterstützt Tandemlernende bei der Filmarbeit mit praktischen Tipps.

Das Problem der fehlenden Technik und des ungünstigen Lernortes wurde bereits im dritten Abschnitt angesprochen (s. Punkt 3) und ist relativ einfach zu lösen.

²² Hahn, Natalia (2012): Einsatz von Spielfilmen im Sprachlerntandem (Teil 1: Theorie).

Workshop an der Freiburger Tandem-Tagung 2012. PH Freiburg, 07.12.2012.

Hahn, Natalia; Spaney, Gerhard (2012): Einsatz von Spielfilmen im Sprachlerntandem (Teil 2: Praxis). Workshop an der Freiburger Tandem-Tagung 2012. PH Freiburg, 07.12.2012.

Zur Behebung der zwei letzten Schwierigkeiten (Sprachniveau- und Zeitproblem) findet man bei Thaler (2010b: 145) zahlreiche Lösungsansätze. Der Filmdidaktiker fokussiert auf vier Konflikte: den Zeit-, den Kommunikations-, den Rezeptions- und den Zielkonflikt und unterbreitet Vorschläge zu deren Milderung (s. Abb. 2). Hilfreiche Ratschläge für die Auswahl von leicht(er) verständlichen Filmen findet man z.B. bei Lütge (2012: 38f.): u.a. wird auf reduzierte Sprachgeschwindigkeit, einfache(re) sprachliche Varietäten, klare Storyline und Zahl der Charaktere hingewiesen.

Probleme	Lösungsansätze
Zeit-Konflikt: langer Film vs. kurze Unterrichtsstunde	<ul style="list-style-type: none"> ▶ zeitsparende Präsentationstypen ▶ <i>independent film study</i>
Kommunikations-Konflikt: Sprachniveau Film vs. Lernende	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Abschied vom Alles-verstehen-Wollen ▶ auf Lernniveau abgestimmte Filmauswahl ▶ einfache <i>plots</i> ▶ viele Wort-Bild-Kongruenzen ▶ langsame, deutliche Standard-Aussprache ▶ Segmentverfahren ▶ (mehrmalige) Wiederholungen ▶ vorentlastende Aktivitäten
Rezeptions-Konflikt: visueller vs. auditiver Kanal	<ul style="list-style-type: none"> ▶ zielorientierter Einsatz der verschiedenen Kombinationsmodi von Ton und Untertitel ▶ Dosierung der Untertitel (sukzessive Zurücknahme nach anfänglichem <i>tuning in</i>)
Ziel-Konflikt: Lernwert vs. Unterhaltungswert	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Balance zwischen Lernen und Lust ▶ Gleichgewicht Spracharbeit – Spannung ▶ Beschränkung der Verwendung der Pause-Taste ▶ Vermeidung zu häufiger Wiederholung ▶ dosierter Einsatz von Wortschatz- und Grammatikarbeit

Abb. 2: Probleme und Lösungsansätze beim Filmeinsatz im Unterricht.
(Quelle: Thaler 2010b: 145).

Außer von Studierenden selbst erkannten und explizit genannten Problemen, kommt beim Filmeinsatz im Sprachlerntandem noch ein weiterer Aspekt hinzu: (i.d.R.) *fehlende filmanalytische Kompetenz* der Lernenden und die hiermit verbundene Unsicherheit bei der Filmarbeit. Was lässt sich in diesem Zusammenhang empfehlen? Tandemlernende können und müssen nicht Allround-Expert(inn)en sein. Wenn man über keine filmanalytischen Kompetenzen verfügt, kann man sich bei der Filmarbeit auf andere Schwerpunkte konzentrieren, z.B.

auf interkulturelle Inhalte. Oder man nimmt eine Filmanalyse als Herausforderung und versucht gemeinsam, im Tandem, über filmanalytische Elemente nachzudenken und zu diskutieren, von gemeinsamen Beobachtungen zu profitieren sowie explorativ und handlungsorientiert mit Filmen zu lernen.

7 Spielfilme im Sprachlerntandem: Filmportale und Filmhefte

Obwohl es zahlreiche Filmportale und Informationsplattformen mit Tipps zum Einsatz von Filmen im (fremdsprachlich-)pädagogischen Kontext gibt, hat keines der befragten Tandempaare auf diese Angebote zurückgegriffen. Der Grund dafür ist wahrscheinlich Unkenntnis. Die Studierenden waren sich der Möglichkeiten nicht bewusst, dass zu zahlreichen Filmen vollständige Filmdokumentationen, ausführliche Filmbesprechungen und -beschreibungen und methodisch-didaktische Filmhandreichungen oder Filmhefte vorhanden sind. Die Datenbanken dieser Portale bieten insg. ein sehr umfassendes Angebot von Filmmaterialien für die schulische und außerschulische Filmarbeit und gewähren hiermit eine enorme Unterstützung für Lehrkräfte, Eltern und alle Filmfans.

Im Weiteren werden ausgewählte Filmportale vorgestellt und kurz in Hinblick auf pädagogische Materialien beschrieben.

- Filmportale für Lernende mit Deutsch als Erstsprache:²³

www.kinofenster.de

Das Online-Portal für Filmbildung

(Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und der Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz)

→ über 1500 filmpädagogische Begleitmaterialien und Filmhefte, Themen-Dossiers, Methoden der Filmarbeit

²³ Das letzte Abrufdatum bei allen angegebenen Internetseiten ist der 17.03.2013.

www.filmportal.de	Zentrale Internet-Plattform zum deutschen Film (Abteilung des Deutschen Filminstituts, DIF e.V.) → Filmbeschreibungen zu ca. 80000 deutschen Filmen
www.bpb.de/gesellschaft/kultur/filmbildung	Rubrik „Gesellschaft: Film und Politik“ (Bundeszentrale für politische Bildung, bpb) → Filmbildung, Filmkanon, Filmhefte
www.visionkino.de	Internetpräsenz des Netzwerks für Film- und Medienkompetenz (Vision Kino gGmbH, gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen) → alphabetische Filmtipps mit Links zu didaktischen Materialien, Informationen zu Film und Lehrplan
www.film-kultur.de	Internetpräsenz des Instituts für Kino und Filmkultur e.V., IKF → alphabetisch geordnete Filmhefte und nach Erscheinungsdaten geordnete Kino & Curriculum-Hefte
http://clubfilmothek.bjf.info/listeh.php	Filme für Kinder und Jugendliche (Bundesverband Jugend und Film e.V., BJF) → Arbeitshilfen für die Filmarbeit mit Kindern und Jugendlichen
www.kinomachtschule.at	Projektinternetseite zu Film im Unterricht (Filmladen. Verein zur angewandten Medienforschung und Medienförderung, Wien) → pädagogische Filmmaterialien nach Themen und Sachgebieten bzw. nach Alters- und Schulstufen geordnet

<i>www.mediamanual.at</i>	<p>Interaktive Plattform des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur für die aktive Medienarbeit an der Schule, Österreich</p> <p>→ Basiswissen Film</p>
<i>www.filmernst.de/Filme/Filmdatenbank.html</i>	<p>Das Kompetenzzentrum für Film – Schule – Kino im Land Brandenburg, Filmernst-Kinobüro im LISUM</p> <p>(Initiative des Filmverbandes Brandenburg e.V. und des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, LISUM)</p> <p>→ Filmdatenbank mit Suchmöglichkeiten nach Schulfächern, Themen und Klassenstufen</p>
<i>www.kjk-muenchen.de</i>	<p>Online-Ausgabe der Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz (KJK) (Kinderkino München e.V.)</p> <p>→ die einzige deutschsprachige Fachpublikation mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendfilm; Filmbesprechungen, Interviews, Kinderfilm-Kritiken</p>
<i>www.kinderfilm-online.de</i>	<p>Kinderfilm-Internetplattform</p> <p>(Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.)</p> <p>→ Informationen über Kinderfilme</p>
<i>www.kinderfilmwelt.de</i>	<p>Angebot des Kinder- und Jugendfilmzentrums in Deutschland (KJF)</p> <p>→ Zielgruppe: Kinder zwischen 6 bis 12 Jahren</p>

In allen Tandems, in denen mithilfe der durchgeführten Umfrage Informationen erhoben wurden, war Deutsch eine der Tandemsprachen. Leider gibt es wohl (noch) kein spezielles Filmportal für Deutsch als Fremdsprache sowie kein Filmportal für Tandemlernende. Das bedeutet, dass vorhandene Unterrichtsvorschläge und Filmmaterialien für Tandemsitzungen oder für Lernende mit Deutsch als Fremdsprache meistens angepasst werden müssen (z.B. dem Umfang nach, dem Anspruch nach usw.).

Im Weiteren werden ausgewählte Angebote (z.B. Filmrubriken) für den DaF-Bereich mit einer kurzen Beschreibung und Hinweisen auf pädagogische Materialien vorgestellt.

➤ Filmportale für Lernende mit Deutsch als Fremdsprache:²⁴

www.kinofenster.de	Das Online-Portal für Filmbildung (ein Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und der Vision Kino gGmbH - Netzwerk für Film- und Medienkompetenz) → über 1500 filmpädagogische Begleitmaterialien und Filmhefte, Themen-Dossiers, Methoden der Filmarbeit; Suchmöglichkeit nach Herausgebern, z.B. gibt das Goethe-Institut Filmhefte für DaF-Lernende heraus
www.oesterreichinstitut.at/daf-filmdidaktisierungen.html	Aktuelle deutschsprachige Filme im DaF-Unterricht (Österreich Institut Wien) → DaF-Filmhefte zu 18 Filmen
www.goethe.de/kue/flm/deindex.htm	Rubrik „Künste: Film“ (Goethe-Institut e.V.)
www.goethe.de/uun/www/ffh/deindex.htm	→ allgemeine Informationen zur Filmszene in Deutschland, leider keine Unterrichtsmaterialien und Filmhefte für den DaF-Unterricht

Filmrubriken auf Internetseiten der Goethe-Institute in einzelnen Ländern:

www.goethe.de/ins/fr/lp/prj/cal/arc/deindex.htm

www.goethe.de/ins/fr/lp/prj/cal/arb/deindex.htm

(das Goethe-Institut Frankreich) → Projekt Ciné Allemand

www.goethe.de/ins/it/lp/lhr/acv/mat/de203692.htm

(das Goethe-Institut Italien) → Projekt Film-Rucksack I

www.goethe.de/ins/it/lp/lhr/mat/flm/de2621898.htm

(das Goethe-Institut Italien) → Projekt Film-Rucksack II

²⁴ Das letzte Abrufdatum bei allen angegebenen Internetseiten ist der 17.03.2013.

www.goethe.de/ins/be/bru/lhr/mat/dkt/de2015915.htm

(das Goethe-Institut Belgien)

Wiederholend lässt sich sagen, dass die in diesem Beitrag aufgezeigten Möglichkeiten des Filmeinsatzes lediglich als Vorschläge zu interpretieren sind. Sie sollen als Input und Inspiration dienen, aber auf keinen Fall als Dogma bei der selbständigen Arbeit gelten. Auch ein blindes, intuitives, (selbst-)entdeckendes und kreatives Erkunden und Ausprobieren bei der Filmarbeit im Sprachlerntandem, ohne Kenntnisse der professionellen Methoden des Filmeinsatzes, ohne Vorerfahrungen und ohne filmanalytisches Wissen ist förderlich für die Entwicklung der Sprachkenntnisse, der interkulturellen Kompetenzen und des Fremdverstehens. Selbstverständlich ist das ganze Arsenal von Film-Werkzeugen und Arbeitsformen unterstützend, das bunte Kaleidoskop von Film-Begleitmaterialien helfend und Sicherheit verleihend, ansonsten gilt: keine Angst haben, Spaß und Lernen bei der Filmarbeit verbinden und die für das konkrete Tandempaar passenden (evtl. auch neue) Filmarbeitsformen verwenden.

Literatur

Bechtold, Gerhard; Gericke-Schönhagen, Detlef (1991): *Spielfilme im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Ein Kursprogramm für Fortgeschrittene. Reihe Videomaterialien für den Deutschunterricht*. München: Goethe-Institut.

Blell, Gabriele; Lütge, Christiane (2008): Filmbildung im Fremdsprachenunterricht: neue Lernziele. Begründungen und Methoden. In: *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 37, 124-140.

Brandi, Marie-Luise, unter Mitarbeit von Dieter Arnsdorf (1996): Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen. *Fernstudieneinheit 13*. München: Langenscheidt.

Culture Clash-Komödie: Kampf der Kulturen (2012). In: *Film ABC*. (www.wissenswertes.at/index.php?id=film-culture-clash) (01.12.2012).

D'Alessio, Germana (2000): Deutsche Spielfilme der neunziger Jahre. *Arbeitsheft für den Unterricht*. Goethe-Institut.

Fuchs, Mechtild; Klant, Michael; Pfeiffer, Joachim; Staiger, Michael; Spielmann, Raphael (2008): Freiburger Filmcurriculum. Ein Modell des Forschungsprojekts „Integrative FilmDidaktik“. In: Pfeiffer, Joachim; Staiger, Michael (Hrsg.) (2008): *Der Deutschunterricht. FilmDidaktik*. Heft 3, 84-90. (<http://cineschool.ph-freiburg.de/Filmcurriculum.255.0.html>) (25.06.2012).

- Henseler, Roswita; Möller, Stefan; Surkamp, Carola (2011): *Filme im Englischunterricht. Grundlagen, Methoden, Genres*. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Leitzke-Ungerer, Eva (2009a): Film im Fremdsprachenunterricht: Herausforderungen, Chancen, Ziele. In: Leitzke-Ungerer, Eva (Hrsg.) (2009b): *Film im Fremdsprachenunterricht: Literarische Stoffe, interkulturelle Ziele, mediale Wirkung*. Stuttgart: ibidem-Verlag, 11-32.
- Leitzke-Ungerer, Eva (Hrsg.) (2009b): *Film im Fremdsprachenunterricht: Literarische Stoffe, interkulturelle Ziele, mediale Wirkung*. Stuttgart: ibidem.
- Lütge, Christiane (2012): *Mit Filmen Englisch unterrichten*. Berlin: Cornelsen Verlag.
- Nünning, Ansgar; Surkamp, Carola (2006): *Englische Literatur unterrichten*. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- Raabe, Horst (2003): Audiovisuelle Medien. In: Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert; Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 4. vollständig neu bearbeitete Auflage. Tübingen, Basel: Francke, 423-426.
- Raasch, Albert (1992): Arbeiten mit Video. In: Jung, Udo O.H. (Hrsg.): *Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer*. Frankfurt a.M: Lang, 189-198.
- Sass, Anna (Hrsg.) (2007): *Fremdsprache Deutsch. Sehen(d) lernen*. Heft 36.
- Schwerdtfeger, Inge Christine (1989): *Sehen und Verstehen. Arbeit mit Filmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Berlin, München: Langenscheidt.
- Schwerdtfeger, Inge Christine (2003): Übungen zum Hör-Sehverstehen. In: Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert; Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 4. vollständig neu bearbeitete Auflage. Tübingen/Basel: Francke, 299-302.
- Surkamp, Carola (2010): Filmkompetenz. In: Surkamp, Carola (Hrsg.): *Metzler Lexikon. Fremdsprachendidaktik*. Stuttgart/Weimer: Verlag J.B. Metzler, 64-65.
- Thaler, Engelbert (2007): Film-based Language Learning. In: *Praxis Fremdsprachenunterricht*. 01/2007, 9-14.
- Thaler, Engelbert (2008): *MAFF. Offene Lernarrangements im Englischunterricht*. München: Langenscheidt.
- Thaler, Engelbert (2010a): Film-based Language Learning – im und außerhalb des Klassenzimmers. In: Gehring, Wolfgang; Stinshoff, Elisabeth (Hrsg.): *Außerschulische Lernorte des Fremdsprachenunterrichts*. Braunschweig: Schroedel/ Diesterweg/Klinkhardt, 105-112.
- Thaler, Engelbert (2010b): Filmdidaktik. In: Hallet, Wolfgang; Königs, Frank G. (Hrsg.): *Handbuch Fremdsprachendidaktik*. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer, 142-146.

Welke, Tina; Faistauer, Renate (Hrsg.) (2010): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Wien: Praesens Verlag.

Erwähnte Spiel-, Fernseh- und Animationsfilme

- Almanya – Willkommen in Deutschland* (Regie: Yasemin Şamdereli), Deutschland 2011.
- Am Ende kommen Touristen* (Regie: Robert Thalheim), Deutschland 2007.
- Angst essen Seele auf* (Regie: Rainer Werner Fassbinder), Deutschland 1974.
- Anna Karenina* (Regie: Joe Wright), Vereinigtes Königreich/Frankreich 2012.
- Auf der anderen Seite* (Regie: Fatih Akin), Deutschland/Türkei 2007.
- Ausgerechnet Sibirien* (Regie: Ralph Huettner), Deutschland 2012.
- Das Dschungelbuch* (Regie: Wolfgang Reitherman), USA 1967.
- Der Minister* (Regie: Uwe Janson), Deutschland 2013.
- Die Ironie des Schicksals oder Genieße dein Bad!* (Regie: Eldar Rjazanov), UdSSR 1975. (Original: *Ирония судьбы или с лёгким паром!* (Режиссёр: Эльдар Рязанов), СССР 1975.)
- Dinner for One* (Regie: Heinz Dunkhase), Deutschland 1963.
- Drei Haselnüsse für Aschenbrödel* (Regie: Václav Vorlíček), ČSSR/DDR 1973.
- Evet, ich will* (Regie: Sinan Akkus), Deutschland 2010.
- Gegen die Wand* (Regie: Fatih Akin), Deutschland/Türkei 2004.
- Good Bye, Lenin!* (Regie: Wolfgang Becker), Deutschland 2003.
- Göttliche Intervention (Divine intervention)* (Regie: Elia Suleiman), Palästina/ Marokko/ Frankreich/Deutschland 2002.
- Im Juli* (Regie: Fatih Akin), Deutschland/Ungarn/Türkei 2000.
- Kanak Attack* (Regie: Lars Becker), Deutschland 2000.
- Kebab Connection* (Regie: Anno Saul), Deutschland 2005.
- Kokowääh* (Teil 1 und 2) (Regie: Til Schweiger), Deutschland 2011/2013.
- L'auberge espagnole – Wiedersehen in St. Petersburg* (Regie: Cédric Klapisch), Frankreich 2005.
- L'Auberge espagnole - Barcelona für ein Jahr* (Regie: Cédric Klapisch), Frankreich/ Spanien 2002.
- Maria, ihm schmeckt's nicht!* (Regie: Neele Vollmar), Deutschland/Italien 2009.
- Mobbing* (Regie: Nicole Weegmann), Deutschland 2013.
- Mowgli / Maugli* (Regie: Roman Davydov), UdSSR 1967-1971/1973.
- Polnische Ostern* (Regie: Jakob Ziemnicki), Deutschland/Polen 2011.
- Russendisko* (Regie: Oliver Ziegenbalg), Deutschland 2012.
- Schindlers Liste* (Regie: Steven Spielberg), USA 1993.

Türkisch für Anfänger (Regie: Bora Dağtekin), Deutschland/Tailand 2012.

Willkommen im Süden (Regie: Luca Miniero), Italien 2010.

Ausgewählte Links zum Filmeinsatz

Goethe-Institut Belgien/Brüssel:

www.goethe.de/ins/be/bru/lhr/mat/dkt/de2015915.htm

Goethe-Institut Deutschland:

www.goethe.de/kue/flm/deindex.htm

www.goethe.de/uun/www/ffh/deindex.htm

Goethe-Institut Frankreich, Projekt Ciné Allemand:

www.goethe.de/ins/fr/lp/prj/cal/arc/deindex.htm

www.goethe.de/ins/fr/lp/prj/cal/arb/deindex.htm

Goethe-Institut Italien, Projekt Filmrucksack:

www.goethe.de/ins/it/lp/lhr/acv/mat/de203692.htm (Film-Rucksack I)

www.goethe.de/ins/it/lp/lhr/mat/flm/de2621898.htm (Film-Rucksack II)

<http://clubfilmothek.bjf.info/listeh.php>

www.bpb.de/gesellschaft/kultur/filmbildung

www.film-kultur.de

www.filmernst.de/Filme/Filmdatenbank.html

www.filmportal.de

www.kinderfilm-online.de

www.kinderfilmwelt.de

www.kinofenster.de

www.kinomachtschule.at

www.kjk-muenchen.de

www.mediamanual.at

www.oesterreichinstitut.at/daf-filmdidaktisierungen.html

www.visionkino.de

Anhang: Fragenkatalog

Umfrage zum Thema „Arbeit mit (Spiel-)Filmen im Sprachlerntandem“

Zielgruppe: Studierende des MA und des BA DaZ/DaF an der PH Freiburg

Dr. Natalia Hahn

WiSe 2012/2013

Allgemeines

1. Welche Sprache haben Sie Ihrem Tandempartner / Ihrer Tandempartnerin unterrichtet?
Welche Sprache hat Ihnen Ihr(e) Tandempartner(in) unterrichtet?
2. Wie viel Tandemsitzungen hatten Sie?

Kino & Freizeit

3. Gehen Sie gern ins Kino?
4. Sehen Sie sich gern (Spiel-)Filme daheim an?
5. Haben Sie Lieblings(-spiel-)filme aus Ihrer Heimatkultur?
Wie lauten ihre Titel?
6. Haben Sie Lieblings(-spiel-)filme aus der Kultur der Zielsprache, die Sie im Tandem lernen? Wie lauten ihre Titel?
7. Kennen Sie Filmregisseure aus Ihrer Heimatkultur? Welche?
8. Kennen Sie Filmregisseure aus der Kultur der Zielsprache, die Sie im Tandem lernen? Welche?

Einsatz von (Spiel-)Filmen im Sprachlerntandem

9. Haben Sie bzw. Ihr(e) Tandempartner(in) beim Sprachenlernen im Tandem mit Filmen gearbeitet?
 ja → bitte beantworten Sie weitere Fragen!
 nein → Warum nicht?

→ vielen Dank für die Teilnahme an dieser Umfrage!

10. Wie oft haben Sie mit (Spiel-)Filmen gearbeitet?

11. Mit welcher/-n Filmgattung/-en haben Sie gearbeitet?

- Dokumentarfilm
- Reportage
- Spielfilm
- Unterrichtsfilm
- Wissenschaftlicher Film
- Privataufnahmen
- Werbefilm
- Animationsfilm
- Kinder- und Jugendfilm
- andere:

12. Mit welchen Filmgenres haben Sie gearbeitet?

- Tierfilm
- Kriminalfilm
- Horrorfilm
- Komödie
- Heimatfilm
- Fantasyfilm
- Katastrophenfilm
- andere:

13. In welcher Lernumgebung haben Sie sich die ausgewählten Filme angeschaut?

- im Kino, zusammen mit dem Tandempartner /der Tandempartnerin
- während der Tandemsitzung
- vor/nach der Tandemsitzung
- anderes:

14. Wie heißen diese Filme?

15. Mit welchem (Lern-)Ziel haben Sie diese Filme eingesetzt?

16. Wie sind Sie methodisch vorgegangen?

17. Haben Sie dabei Filmhefte/Arbeitsblätter/Lehrwerke/ methodisch-didaktische Materialien benutzt? Welche?

18. Haben Sie pädagogische Filmportale oder Informationsplattformen benutzt? Welche?

19. Wie sind Sie auf die Filmauswahl gekommen?

20. Würden Sie weiterhin Filme in Ihrem Sprachlerntandem einsetzen?

Vielen herzlichen Dank für die Teilnahme an dieser Umfrage!



Das Sprachenlernen im Tandem bietet die Chance, spannende Lernwege zu entdecken, stellt aber hohe Ansprüche in Bezug auf die Selbstorganisation. Die Tandemlerner(innen) müssen sich zunächst selbst bewusst machen, wie sie lernen und was sie lernen wollen. Sie müssen herausfinden, wie sie realistische Lernziele formulieren und diese erreichen können. Das erfordert Reflexionsprozesse – wie kann man das Erreichte auswerten und das zukünftige Vorgehen anpassen? Gezielte Begleitung und Beratung von Sprachlerntandems geben dazu Anstöße.

In diesem Sammelband sind die Perspektiven von Lernenden und Begleitenden gleichermaßen vertreten.

- Studierende stellen ihre Erfahrungen im Tandem (Fremdsprachenlernen) und in der individuellen Betreuung von Lernenden (Zweitspracherwerb) vor.
- Lehrende ergänzen diese Erfahrungsberichte mit der Auswertung von Seminar- und Beratungsangeboten.
- Einblicke in die Praxis werden durch eine Erhebung zum Einsatz von Spielfilmen, studentische Materialien sowie Vorlagen für begleitende Lerntagebücher gegeben.

Natalia Hahn · Katja Reinecke (Hrsg.)